

Boten aus dem Riesengebirge

Zeitung
Fünfundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 103.

Hirschberg, Sonnabend, den 5. Mai

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commaniten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insektionsgebühr für die Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 4. Mai. (Politische Uebersicht.) Mit dem Kriege im Osten geht es äußerst langsam vorwärts. Während Rußland Rumänien für sich gewonnen hat, sucht die Türkei auf allen Seiten zu werben. Einer Privatdepesche der „Post“ zu Folge erhielt der „Dzennit Boznanzki“ folgendes Telegramm aus Constantinopel: „Der Sultan hat einen Ferman unterschrieben, wonach eine große polnische Legion mit eigener Nationalfahne gebildet werden soll. In der Legion finden Freiwillige, Deserteure und Gefangene Aufnahme.“ Auch von amerikanischen Officieren heißt es, daß sie in türkische Dienste zu treten sich anschicken. Bedenklicher als diese vereinzelt Verbungen ist die Haltung Englands. Es scheint wirklich, daß die Neutralitätserklärung dieser Macht nur Spiegelschere ist. Denn in Wirklichkeit verhält sich die Sache anders. An den Straßenenden Londons sind schon jetzt Placate folgenden Inhalts angeschlagen: Mord! Blutthat! Rußland zeigt sich jetzt in seinem wahren Charakter! Wir, die Arbeiter Englands, wünschen, daß die Regierung ohne Verzug handle, um den mörderischen Angriff und auch weitere Meuterei unter dem Deckmantel der Religion zu verhindern. Lügner, Diebe und Mörder sollten behandelt werden, wie sie es verdienen. England hat an die Unterdrückung der Sklaverei viel gewandt. Wir hoffen, daß es jetzt mehr daran wenden werde, um die bedrückten Polen und Andere, welche sich in einem Zustande der Knechtschaft befinden, zu befreien. Bewaffnet jeden Muselman in Indien! Treibt die Russen hinaus! Dringt im Süden von Rußland ein und verhindert dadurch jeden weiteren Angriff! Gott erhalte die Königin!“ Dieser Aufruf läßt jeden, falls an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig und darf wohl als ein klares Anzeichen der Sympathien der niederen Volksklasse dienen. Die eigenthümlichen Verhältnisse in der englischen Königsfamilie werden am Besten dadurch illustriert, daß die Herzogin von Edinburgh, die Schwiegertochter der Königin von England, dem neulich in der russischen Capelle zu London abgehaltenen Gebete für den Sieg der russischen Waffen beimohnte und nachher bei dem russischen Botschafter Grafen Schwaloff das Diner einnahm. Auf die Stimmung im Parlament kommt Alles an. — Daß die „Neue Freie Presse“ vor Türkenliebe und Russenhaß immer toller wird und bald nicht mehr als zurechnungsfähig betrachtet werden kann, und daß ihre Filialblätter und Nachhelferinnen in Augsburg, Köln und Berlin es ihr gleich zu thun bestrebt sind, wird wohl auf den Verlauf des Krieges wenig Einfluß ausüben. Wichtiger ist, was thätlich vor sich geht. In Asien dringen die Russen immer weiter vorwärts. Die Umgegend der türkischen Festung Kars in Asien ist von ihnen durchsucht und besetzt und es heißt, daß die dortigen christlichen Einwohner die Russen freundlich empfangen und sich sogar melden, in die russische Armee aufgenommen zu werden. Daß es auf der centralasiatischen Seite seinen Haken hat,

die dortigen isolirten türkischen Völkerschaften sich für die Türkei opfern zu sehen, zeigt folgende, freilich aus Petersburg kommende Nachricht: „Die Emir's von Buchara und Kaschgar ließen durch die Gouverneure der russischen Grenzprovinzen herüber erklären, daß sie Rußland die Freundschaft bewahren und als Pfand ihrer Haltung ihre Thronfolger an den russischen Kaiserhof abschicken werden.“ Man wird indeffen gut thun, diese Mittheilung mit Vorsicht aufzunehmen. Ebenso verhält es sich mit dem von den gestrigen Blättern verbreiteten angeblich russischen Programme. Nach demselben sollten Rumänien und Montenegro mit Gebietsvergrößerungen vollkommen unabhängig werden, aber unter russischen Schutz kommen, Serbien aber und das zu einem Fürstenthum zu erhebende Bulgarien tributäre Vasallenstaaten der Türkei bleiben (resp. werden) und doch zugleich unter russischen Schutz kommen. Wir gestehen offen, solch eine Lösung wäre weder das Geld noch das Blut werth, das dieser Krieg kostet, und wir hoffen, daß ein russischer Sieg kein anderes Ergebnis haben würde, als Ersetzung des türkischen Reiches durch ein orientalisches, am passendsten mit dem König von Griechenland als Kaiser, durch welchen die widerstrebenden Interessen Rußlands und Großbritanniens, da er beiden Mächten befreundet ist, am besten versöhnt werden könnten. Doch, wir dürfen den Ereignissen nicht vorgreifen. Aber wir dürfen uns als Deutsche glücklich schätzen, von jenem blutigen Kriege verschont zu bleiben und uns des Sonnenblickes freuen, der aus dem Elsaß, dem alten deutschen Reichslande, herüberglänzt. Die Erinnerung an den glänzenden und herzlichen Empfang, welcher unserem Kaiser bei dem ersten Besuch, den er als Oberhaupt des deutschen Reiches der alten Reichsstadt Straßburg abstattete, zu Theil geworden ist, wird in würdigster Weise der Nachwelt erhalten werden. Wie der „Nat.-Ztg.“ aus Straßburg telegraphirt wird, ist die Bestimmung getroffen worden, daß die in kurzem Zeitraum herrlich emporgeblühte neue deutsche Hochschule den Namen „Kaiser Wilhelms-Universität“ erhält. — Eroberungen durch die Wissenschaft, — das sei Deutschlands würdigstes Programm für die Zukunft!

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Es scheint, daß der erste Schuß im Donaugebiet von der türkischen Donauflotte mit der russischen Artillerie gemischt ist. Nach einer Meldung von „L. S. T. B.“ ist Admiral Sobart Pascha mit seiner Flotte „Kethyano“ zwischen Galaz und Braila von der russischen Artillerie beschossen worden. Er rettete sich jedoch in die Sulinaumündung und kehrte nach Constantinopel zurück, wo er Dienstag Abend eingelaufen ist. Es ist noch unauferklärt, ob dies Schiffsgeschehen mit der Nachricht in Zusammenhang steht, nach welcher am 1. Mai die Türken die rumänischen Kriegsdampfer „Julgerul“ und „Stefancelmare“ weggenommen haben,

Jedenfalls ist die Türkei entschlossen, sehr ernst gegen Rumänien vorzugehen. Sie erklärt den Fürsten Karl wegen seiner Convention mit Rußland für einen Rebellen, und Rumänen wieder war so klug, seinen Agenten in Constantinopel, Fürst Ghita, unter dem Vorwande einer Mission nach Petersburg abzurufen.

Es verlautet auch das fast ungläubliche Gerücht, daß Fürst Karl Vorbereitungen treffe, sein bewegliches Privateigenthum nach Sigmaringen transportiren zu lassen. Ein nicht rumänisches Expeditionsgeschäft habe bereits den Auftrag erhalten, die Verfrachtung von etlichen dreißig Kisten zu übernehmen. Seltsam klingt es auch, daß in der Bukarister Kammer das Gesetz über das Moratorium von den Ausschüssen mit allen gegen eine Stimme abgelehnt worden sei. Allerdings an baarem Gelde fehlt es im Grunde in Rumänien nicht. Vorgestern erst wurde der Regierung die erste Million von Rußland in Sachen der sogenannten Klostergüterfrage ausgezahlt.

Während aber die Russen jetzt ihre Bewegungen in Dunkel hüllen, wird von türkischer Seite berichtet, die militärischen Vorbereitungen der Türken an der Donau seien nun vollständig; die strategischen Punkte seien besetzt, aber man lasse den genauen Stand der Hauptmacht der Vertheidigungsarmee noch nicht bekannt werden. Aus ähnlichen nahelegenden Gründen sei gegenwärtig auch die Absendung von Telegrammen von der Armee eingestellt worden. Auf der anderen Seite müssen die Russen das Ihre thun, die Türken über die in Aussicht genommenen Uebergangspunkte möglichst im Unklaren zu erbalten, und schon deshalb werden sie sich an der Donau zunächst weiter ausbreiten, als für die späteren Operationen notwendig erscheint. Der Uebergang selbst kann im größeren Maßstabe nicht eher unternommen werden, als bis der Aufmarsch der Armee vollendet und alles Nothwendige zur Stelle ist, um die Durchführung mit voller Kraft bewirken und etwaigen Angriffen hinreichend begegnen zu können.

Auf dem montenegrinischen Kriegsschauplatz regt sich. Nach in Zara eingegangenen Nachrichten hat am Sonntag der erste Angriff der Jazurgenen auf die türkische Vorhut im Desfilé Bistina bei Nedesnje stattgefunden, wobei 14 Türken getödtet sein sollen. — In Bosnien und der Herzegowina wirkt dagegen die türkische Behörde unter der muselmännischen Bevölkerung Männer im Alter von 16—60 Jahren zum Kriegsdienst an.

Aber auch Griechenland tritt in den Vordergrund. Griechische Freischaren sind in Dessalien eingefallen, um einen Aufstand hervorzurufen. Phlades Pascha, der türkische Gesandte in Athen, hat deshalb eine energische Note an Griechenland gerichtet.

Inzwischen erweisen sich die russischen Vorsichtsmaßregeln an der Küste des schwarzen Meeres zunächst den Neutralen verderblich. Aus Moskau geht der „Presse“ die Nachricht zu, ein englischer Dampfer sei ohne die nöthigen Vorsichtsmaßregeln in den Hafen von Kertsch-Zenitale eingefahren und hierbei auf Torpedos gestoßen. Letztere seien explodirt und hätten das Schiff zertrümmert. Mannschaft und Ladung gingen unter. Für die türkische Marine klingt dies nicht eben ermutigend.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz wird aus Tiflis telegraphirt: Als die Avantgarde der Erivanabtheilung der Kaukasusarmee am 1. Mai, früh, bei Bajasid erschien, zog sich die 1700 Mann starke türkische Garnison auf die Höhen des Madaga (Madenbirges) zurück. Dieselbe ließ starke Munitionsvorräthe zurück. Die russischen Truppen haben die Stadt und Citadelle besetzt. Das ist ein erster, wichtiger Erfolg, denn Bajasid ist ein fester Platz, von dem aus Erzerum direct bedroht zu werden vermag. Ein viel stärkerer Feind aber, als die Russen, bleibt die Pest. Nach einem Telegramm aus Teheran ist sie noch immer im Zunehmen, die Zahl der in der vergangenen Woche in Bagdad daran Verstorbenen beträgt 254. So wird uns alle Neutralität wenig helfen; wenn diese Gottesgeißel losgelassen ist, überspringt sie alle Barrieren und kann auch dem Uninteressirtesten noch gefährlich werden.

Heute kamen folgende Drahtberichte an:

Constantinopel, 2. Mai. Dem Vernehmen nach hat der Generalissimus der Donauarmee Instructionen erhalten, die Schiffsahrt auf der Donau zu verbieten und Schiffe zu requiriren. Einer Depesche aus Vatum zu Folge hat am Sonntag dabeist ein kleines Gefecht stattgefunden.

Bukarest, 2. Mai. Der Fürst hat sich zur Vornahme von Truppenbesichtigungen nach den benachbarten Garnisonen begeben. — Der Ministerpräsident Bratianu ist nach einer längeren Conferenz mit dem Minister des Auswärtigen, Cogalniceanu, nach Kissenheff gereist. — Der Senat hat eine Motion angenommen, in welcher zu allen bisherigen Verhandlungen des Ministeriums die ausdrückliche Zustimmung erteilt wird. — Die Kammer hat den Gehörtenwurf betreffend das Moratorium in Betracht gezogen. Vom Deputirten Dinancea wurde eine Interpellation darüber angemeldet, ob die Regierung gegen die Stellen des türkischen Manifestes, in welchen Rumänien zu den türkischen Provinzen gezählt werde, Protest eingelegt habe.

Bukarest, 3. Mai. Die von der Deputirtenkammer angenommene, die Thronrede beantwortende Adresse spricht die vollständige Zustimmung zu dem Verhalten der Regierung aus und schließt mit einer Loyaltätsklärung.

Wien, 3. Mai. Einer telegraphischen Meldung der „Presse“ aus Bukarest zu Folge brist es in der von der rumänischen Deputirtenkammer angenommenen Adresse, die Kammer folge dem Rufe des Fürsten und lege ihrerseits Zeugniß ab für die Größe und die Unvergänglichkeit der nationalen Souveränität. Sie bedauere, daß der Krieg nicht zu vermeiden gewesen sei und erkenne die Bemühungen der Regierung, die Neutralität des Landes zu sichern, vollständig an. Es sei zu beklagen, daß die Pforte Rumänien stets Schwierigkeiten bereitet und bei den Constantinopeler Conferenzen die Befürwortung seiner Neutralität abgelehnt habe. Die Kammer hoffe, daß Rumänien nicht der Schauplatz eines nicht von ihm provocirten Krieges werde. Das Bestreben des Landes müsse sein, sich vor Kriegsschaden zu bewahren. Die Convention mit Rußland verschaffe dem Lande Ruhe, die Sicherung seiner politischen Individualität und die Respectirung seiner Grenzen. Die Kammer erklärte ihre vollständige Zustimmung zu dem Verhalten der Regierung und rechne auf deren Patriotismus und Klugheit, damit mit allen Nachbarn Conflicte vermieden würden. Alle zur Vertheidigung des Landes und zur Bewahrung desselben vor den Grausamkeiten einer undisciplinirten Armee erforderlichen Mittel würden bewilligt werden. Den Schluß der Adresse bildet eine Loyaltätsklärung.

Wien, 3. Mai. Das „Fremdenblatt“ sucht nachzuweisen, daß die vorübergehende Hemmung der Schiffsahrt auf dem nicht-österreichisch-ungarischen Laufe der Donau für die Regierung keinen Grund zu Beschwerden abgeben könne. Ein derartiger Zustand, führt das genannte Blatt weiter aus, mag wohl sehr unangenehm und schädlich sein, aber der Krieg brauche nicht nach der Bequemlichkeit und mit äußerster Schonung der Interessen der neutralen Mächte geführt zu werden. Die Hauptsache sei, daß die Grenzen der neutralen Länder respectirt würden.

Dessa, 2. Mai. Der Kaiser, der Großfürst-Thronfolger und Großfürst Wladimir sind hier eingetroffen. Nach Besichtigung der Truppen und der Flotille erfolgte die Weiterreise nach Kiew.

London, 3. Mai. Nach einem bei „Lloyds“ eingegangenen Telegramme aus Sulina vom 30. v. M. ist die Donau unterhalb der Einmündung des Pruth von den Russen durch Torpedos gesperrt. Alle Fahrzeuge, die die Donau aufwärts gehen wollten, wurden veremtorisch zurückgewiesen. Der Hafen von Sulina ist frei.

Moskau, 3. Mai. Für den Empfang des Kaisers sind die großartigsten Vorbereitungen getroffen. Neben den Spenden der Stadt kommen auch aus Privatkreisen zahlreiche und bedeutende Gaben für die Verwundeten.

London, 3. Mai. Nach einer bei „Lloyds“ eingegangenen Constantinopeler Depesche stünde die Ankündigung des Blockadestandes für die Küsten des schwarzen Meeres unmittelbar bevor. Ein mit Salz beladenes russisches Fahrzeug war nach Constantinopel aufgebracht worden.

Wien, 3. Mai. Nach einem Schreiben der „Politischen Correspondenz“ aus Pest dürfte die Antwort der Regierung auf die Interpellation, betreffend die orientalische Frage, die dort und hier gleichzeitig mit dem Wesen nach gleichförmig erfolgen soll, betonen, daß Oesterreich-Ungarn seiner europäischen Aufgabe und seinen eigenen Interessen am Besten genügen werde, wenn es Alles aufbiete, um die Localisirung des Krieges und damit die Möglichkeit einer baldmöglichst zu beginnenden Friedensmediation zu sichern. — Eine formelle diplomatische Neutralitätsklärung der österreichisch-ungarischen Regierung wird unmittelbar erfolgen. — Aus Bukarest wird dem Blatte von heute gemeldet, daß vor Brasila nur ein türkischer Monitor erschienen und, nachdem er nur zwei Mal gefeuert, durch die russischen Batterien in Brand geschossen und zum Rückzug gezwungen worden sei. Die Nachricht vom Erlaß eines Getreideausfuhrverbotes durch die rumänische Regierung werde regierungsseitig für gänzlich unbegründet erklärt.

London, 3. Mai. Unterhaus. Schatzkanzler Northcote erklärte auf eine an ihn gerichtete Anfrage, England würde zu einer Neutralisirung des Suezcanals oder einem Abkommen, das das Passiren von Kriegsschiffen in Kriegszeiten durch den Canal verbiete, seine Zustimmung nicht geben, denn dadurch würde das Durchpassiren von Schiffen mit Truppen nach Indien und von Indien unmöglich gemacht sein, die Regierung werde aber Maßregeln ergreifen, um die Schiffsahrt durch den Canal zu sichern. — Unterstaatssecretär Bourke erwidert auf eine andere Anfrage, es gebe keine internationale Vereinbarung, welche die als Kriegscontrabande anzusehenden Artikel specificire, es erscheine auch nicht opportun, die Kriegsführenden zu einer derartigen Specification der einzelnen Gegenstände der Kriegscontrabande aufzufordern. Einem anderen Interpellanten gab Bourke die Auskunft, Aegypten sei durch den großherlichen Firman zur Stellung eines Truppen-

contingents von 30,000 Mann verpflichtet. In Kriegezeiten könne aber diese Zahl erhöht werden. Die Frage der Tributzahlung stehe zu der Frage der Stellung von Truppen in keinerlei Beziehung.

Risikoneff. 2. Mai. Officielles Telegramm des Oberbefehlshabers der russischen Südmaree: Wir sehen unseren Vorkursch ungehindert fort. Die Einwohner bezeugen uns ihre Sympathie. Die Türken bleiben unseren Truppen gegenüber, die die Küstenpunkte der unteren Donau besetzen, unthätig. So viel bis jetzt bekannt, treffen die Türken nirgends Vorbereitungen zu einem Donauübergange.

Deutsches Reich. Aus Breslau vom 30. April wird der „Posener Zeitung“ geschrieben: Seit dem Beginn des orientalischen Krieges durchschwärmten unsere Provinz die verschiedenartigsten Mobilmachungsgerüchte und treten mit solcher Bestimmtheit auf, daß die Reservisten täglich ihrer Einberufungsordre entgegensehen. Thatsache dürfte wohl nur sein, daß das 6. Armee-corps als dasjenige designirt ist, welches zunächst dazu bestimmt sein dürfte, in den Kriegszustand überzutreten, falls die Ereignisse dazu angethan sein sollten, eine Mobilisirung erforderlich zu machen. Mit Bezug auf diese Meldung schreibt nun heute die „Kreuzzeitung“: Daß solche Gerüchte jetzt aufstauen, ist nicht zu verwundern. Auch in Berlin kann man sie hören und zwar mit dem Zusatz, daß die Mobilisirung in sechs Wochen erfolgen werde; der übliche geheimnißvolle Hinweis auf Spandau und die dortigen Militärwerkstätten, durch den das Gerücht den Anstrich von Beglaubigung erhalten soll, fehlt dabei natürlich nicht. Es handelt sich jedoch eben nur um Tagesgerüchte, wie sie aus der Erregung des Moments und aus dem Gefühl der Besorgniß entstehen, daß der jetzt begonnene Kampf im Orient eine Kriegsgefahr für ganz Europa in sich bergen könne; die gegenwärtige Situation bietet indeß durchaus noch keinen irgendwie begründeten Anhalt dafür, daß eine Einziehung anderer Großmächte in den Orientkrieg zu erwarten sei, und Deutschland, darauf kann man sich verlassen, wird nicht ohne zwingenden Grund zu einer Mobilisirung, auch nur von einzelnen Armee-corps, schreiten.

Berlin, 3. Mai. (Bermischtes.) Professor Ernst Curtius ist aus Griechenland zurückgekehrt. Derselbe wird demnächst in der Archäologischen Gesellschaft einen Vortrag über die Ausgrabungen in Olympia halten. — Die königliche Blindenanstalt zu Steglitz wird am nächsten Montag (7.) feierlich eröffnet und eingeweiht werden. Ein Ertragzug wird eine große Zahl von Ministerialbeamten und die Spitzen der städtischen Behörden, sowie Freunde und Gönner des Instituts zu der Feierlichkeit dorthin führen. — Der Müggelsee wird auf Betreiben der beiderseitigen Eltern des Liebespaars, das dort am Freitag seinen Tod gesucht hat, nach allen Richtungen hin abgesucht, ohne daß man bis jetzt irgend eine Spur von den Leichen gefunden hätte. — Ein Verbrechen, das in jüngster Zeit vielfach vorgekommen ist, hat Veranlassung zu der Verhaftung der Hebamme C. gegeben. Die geheime Prox deselben reichte, wie hiesige Blätter melden, bis in die Provinzen hinein und muß nach dem, was bis jetzt festgestellt ist, sehr einträglich gewesen sein. — Ein abschaltendes Verbrechen ist in Wendisch-Buchholz dieser Tage von einer entmenschten Mutter an ihrem leblichen Kinde verübt worden. Am letzten Sonntag hat eine dortige Einlegerin einen Tischlermeister, ihrem verstorbenen Kinde Maß zum Saara zu nehmen. Der Meister bemerkte zu seiner Verwunderung, daß dem Wunde der kleinen Leiche eine blutige Flüssigkeit entquoll und frag deshalb die Mutter nach der Todesursache und nach dem vom behandelnden Arzte ausgestellten Todtenschein. Die Antwort fiel ausweichend aus und als der Meister die Leiche nunmehr näher untersuchte, fand er an dem kleinen Körper vielfache Blutunterlaufungen und einen Bruch des rechten Oberarms. Auf Grund seiner Anzeige beim Landrathsaamt wurde das Gutachten eines Arztes eingeholt, die Leiche in Beschlagnahme genommen und am Dienstag obduciert. Die Mutter befindet sich in Haft.

Leipzig. Seit letzten Sonnabend ist im Saale des vormaligen Vitolaischulgebäudes die Ausstellung buchhändlerischer Erzeugnisse eröffnet worden. Dieselbe ist heute zum ersten Male aus der Buchhändlerbörse entfernt worden und wir meinen, in Bezug auf Raum und Licht nicht zu ihrem Nachtheile. Außer Typographie sind auch die anderen graphischen Künste und die Leipziger Buchbinderei in glanzvoller Weise vertreten.

München, 3. Mai. Gutem Vernehmen nach wird der hiesige päpstliche Nuntius Bianchi demnächst abberufen; als sein Nachfolger wird der jetzige Secretär der Propaganda, Alois Maller, genannt.

Strasburg i. E., 3. Mai. Se. Majestät der Kaiser und der Kronprinz begaben sich heute Vormittag 9 Uhr zur Besichtigung

der Forts nach dem Zudenthor, von da nach dem Fischertor und über Kuvrechtsau nach dem Fort Francks. Der Rückweg ging über Mundolsheim, Oberhausbergen und Niederhausbergen. Ueberall waren Ehrenposten errichtet, die Gemeinden und die Schulen hatten sich zur Begrüßung des Kaisers auf dem Wege aufgestellt, ebenso alle der Reserve angehörenden Mannschaften und 102 Bürgermeister aus den Kreisortschaften. 250 berittene Bauern gaben dem Kaiser auf der Fahrt das Geleit. Der Kaiser war von dem Empfangscomité sichtlich erfreut. Heute Mittag wird der Großherzog von Baden erwartet. Am Abend finden Aufzüge der Turner-, Sänger- und Kriegervereine, sowie die Beleuchtung des Münsters statt.

— Der Großherzog von Baden ist heute Nachmittag 2 Uhr zum Besuche des Kaisers hier eingetroffen und wird bis zum Spätabend hier verweilen.

— Morgen Mittag werden auch Ihre Majestät die Kaiserin und die Frau Großherzogin von Baden hier eintreffen und am Abend der Festvorstellung im Theater beiwohnen. Die Abreise Sr. Majestät des Kaisers ist auf Sonnabend früh festgesetzt. Die Stadt ist von Fremden überfüllt.

Schweiz. Bern, 30. April. Das Militär-Steuergesetz wird im Bundesblatt vom nächsten Mittwoch veröffentlicht. Die Frist zu Einsprachen gegen dasselbe läuft mit Ende Juli ab.

— Eine von den Ultramontanen veranstaltete Volksversammlung in Rorschach hat eine Verfassungsrevision im Canton St. Gallen angeregt und beschloffen. Das Programm des Bischofs Greith lautet natürlich ganz demokratisch: Referendum, Volksinitiative, Wahl des Regierungsrathes durch das Volk, Abstrichungsrecht und wie der Feder lautet. Die Freisinnigen weisen die Verschönerung zurück, indem sie das Programm mit folgenden Zusätzen verneinen: Abberufungsrecht auch der katholischen Geistlichen, Aufhebung des unnützen Bisthums St. Gallen, confessionslose Schulen und Uebernahme der Schulen durch die politischen Gemeinden.

Frankreich. Paris, 1. Mai. In der Sorbonne (Universität zu Paris) kam es heute Mittag, wie bereits telegraphisch gemeldet, zu neuen Unruhestörungen. Die Vorlesung des Herrn Saint-René Taillandier fand auf höheren Befehl nicht statt. Nun sammelten sich die Studenten auf dem Plage vor der Sorbonne in zwei Haufen, die liberalen auf der einen und die clerikalen (meistens Hörer der katholischen Universität) auf der anderen Seite, um sich gegenseitig mit Schimpfreden und Spottrufen zu tractiren. Die Polizei stellte indeß ohne große Schwierigkeit die Ruhe wieder her.

— Wie der „Gazette de Lausanne“ gemeldet wird, ist nun auch die Antwort Frankreichs auf das Circular des schweiz. Bundesrathes, betr. Erziehung des Genfer Kreuzes durch den Halbmond bei den türkischen Ambulancen, eingelangt. Die französische Regierung zeigt sich etwas erstaunt darüber, daß die Pforte so lange zugewartet hat, ihre Einwendungen gegen Art. 7 der Genfer Convention zu machen. Das Schweizerkreuz sei zum Emblem der Genfer Convention gemacht worden, weil die Schweiz in dieser Frage die Initiative ergriffen habe und ihr die Schöpfung dieser segensreichen Convention zu verdanken sei. Das Genfer Kreuz sei also kein religiöses Symbol, was die Pforte jedenfalls wisse. Da die Schweiz ein neutrales Land sei, führe die Neutralität des Genfer Kreuzes mit dem Schweizerwappen (das Schweizerkreuz ist weiß im rothen, das Kreuz der Convention roth im weißen Feld, also sehr leicht zu unterscheiden) keine Unzuträglichkeiten mit sich, während die Einführung des Halbmondes bei den türkischen Ambulancen zu bedauerlichen Verwechslungen führen könnte. Gleichwohl sei Frankreich damit einverstanden, daß eine Conferenz zur Verathung dieser Frage zusammentrete; es könnten sich auch die Vertreter der Vertragsmächte bei der Eidgenossenschaft vereinigen, um einen Beschluß zu fassen. Die Antwort Frankreichs stimmt somit im Wesentlichen mit derjenigen Rußlands und Oesterreichs überein.

Versailles, 3. Mai. Depuirtenkammer. Lebland begründete seine Interpellation gegen die clerikalen Umtriebe und beantragt die unannehmliche Unterdrückung der letzteren. Conferenzpräsident Simon erklärt, die Regierung hege aufrichtige Achtung vor der Religion, sei aber fest entschlossen, den Clerus nicht über die ihm auf dem Gebiete der religiösen Ueberzeugung zustehenden Befugnisse hinausgreifen zu lassen, vor Allem aber werde die Regierung alle Angriffe desselben gegen ein benachbartes Land verhindern und die Beobachtung der Landesgesetze durch Jedermann ohne Unterschied zu sichern wissen. Die weitere Verathung der Interpellation wurde auf den Antrag Gambetta's auf morgen vertagt.

Spanien. Madrid, 30. April. Der König hat heute die Weinbau-Ausstellung mit einer Rede eröffnet, in welcher er darauf hinwies, daß Spanien sich durch friedliche Arbeit seinen Platz unter den europäischen Mächten wieder erringen müsse. — Die Regierung hat die fremden Künstler zur Theilnahme an einer im

Januar 1878 in Madrid zu veranstaltenden Kunstausstellung eingeladen.

Großbritannien. London, 3. Mai. Wie die „Daily News“ erfährt, hätten die Mitglieder des früheren Cabinets in einer gestern abgehaltenen Versammlung beschlossen, keine der von Gladstone in der Sitzung des Unterhauses am 30. v. M. mitgetheilten Resolutionen zu unterstützen, sondern für den Antrag Lubbock's, die Vorträge zu stellen, zu stimmen. Die Mitglieder der conservativen Partei wollen den Resolutionen Gladstone's durch ein directes Vertrauensvotum für das Ministerium entgegenreten.

Asien. Japan. Jeddo, 4. März. Ueber den Gang der Ereignisse in Kjusiu hört man, daß die Citadelle von Kumamoto noch von den kaiserlichen Truppen gehalten wird, und daß ein Fall derselben, selbst wenn die Verbindung mit der nördlich von der Stadt sich concentrirenden Hauptarmee vorläufig nicht herzustellen werden sollte, fürs Erste nicht zu befürchten ist. Unzweifelhaft waren die Insurgenten, welche nach den vergeblichen Angriffen auf die Festung mit ihrem Gros weiter nördlich Stellung genommen hatten, in allen bisherigen Engagements numerisch überlegen; wenn sie trotzdem keine positiven Vortheile erzielten, so kann man jetzt, nach der nahezu vollendeten Concentration der Regierungstruppen, die Chancen der Letzteren als günstig bezeichnen. Nach allem Bisherigen ist es wenigstens für die nächste Zeit nicht wahrscheinlich, daß die Kriegsunruhen auch die geöffneten Häfen ergreifen werden und es ist kein Grund zur Besorgnis für die Sicherheit der dort angesiedelten Ausländer vorhanden.

Afrika. Aegypten. Alexandria, 30. April. Mitchell ist, von Massowah kommend, in Suez angelangt. Er war vom König Johann 48 Tage lang gefangen gehalten worden und während 20 Truppen von diesem in Adowa an Soldaten angetödtet gewesen. Sonst ward er ordentlich behandelt. Er behauptet, es sei falsch, daß der König von Soba Gondar genommen habe. Der König (Menelek) sei wohl in die Provinz Amhara eingezogen, aber ohne Kampf wieder zurückgegangen. Blair ist noch in Adowa. — Der König Johann hat einen Aufruf erlassen, dahin gehend, daß alle Kaufleute Güter nach Massowah senden und von dort erhalten können.

Reichstags-Verhandlungen.

Berlin, 3. Mai. (Reichstag. — 36. Sitzung.) Die heutige Sitzung des Reichstages beschränkte sich im Wesentlichen auf die formelle Erledigung der vor dem Schluß der Session noch nachwendig abzuwickelnden Geschäfte. Das spärlich besetzte Haus trat zunächst in die Beratung des in letzter Stunde noch vorgelegten Gesetzentwurfs, betreffend den Bau einer Eisenbahn von Teterchen bis zur Saarbahn, dessen Annahme durch den Unterstaatssecretär Herzog unter Hinweis auf die Zweckmäßigkeit der durch dieses Project herzustellenden erheblich verkürzten neuen Eisenbahnverbindung zwischen Metz und Saarlouis und des Anschlusses des reichsländischen Bahnnetzes an die Saarbahn dringend empfohlen wurde. Abg. Hammacher erkannte die wirtschaftliche Bedeutung der projectirten Bahnlinie an und begrüßte es namentlich mit Freude, daß die Reichsregierung angefangen habe, den Bau von Eisenbahnen ihrerseits auch über Elsaß-Lothringen hin auszu dehnen. Nachdem noch der Unterstaatssecretär Herzog eine Anfrage des Abgeordneten Berger Betreffs des Rechtsverhältnisses der Reichsregierung zu der Privatbahn Teterchen-Courcelles in befruchtigender Weise beantwortet hatte, wurde die Vorlage in erster und zweiter Lesung genehmigt. Auch der Nachtragsetat zu dem Reichsbudget, der die Kosten für das neugeschlossene Patentamt enthält, gab zu einer kurzen Debatte Anlaß. Abg. Hammacher hielt es für bedenklich, die vier ständigen Mitglieder des Patentamtes, deren Besoldung neben den Gehältern für einen Vorsitzenden und 20 nicht ständige Mitglieder im Etat ausgeworfen wird, ausschließlich aus juristisch vorgebildeten Verwaltungsbeamten zu entnehmen, weil dadurch die Gefahr nahe gelegt werde, daß die technischen Mitglieder allzu sehr in den Hintergrund gedrängt würden. Geh. Rath Nieberding suchte den Ungrund dieses Bedenkens darzutun und wies darauf hin, daß die Zahl von 4 richterlich vorgebildeten ständigen Beamten durchaus notwendig sei; die spätere Anstellung eines weiteren technischen Beamten könne vorbehalten bleiben. Dieser Auffassung schlossen sich die Abgeordneten Strudmann und Lasker an, worauf die Vorlage unverändert angenommen wurde. Nach discussionloser Erledigung einer Reihe von Berichten der Rechnungs- und der Budget-Commission trat das Haus in die dritte Beratung des Landeshaushalts für Elsaß-Lothringen, der gleichfalls ohne wesentliche Debatte in seinen einzelnen Titeln und demnachst im Ganzen genehmigt wurde. Eine längere Debatte rief der Gesetzentwurf, betreffend den Ankauf des Dederischen und des in der Vohstraße Nr. 4 und 5 belegenen Grundstücks hervor. In namentlicher Abstimmung wurde schließlich die Vorlage in der Fassung der zweiten Lesung mit 138 gegen 90 Stimmen angenommen. Der Reichstag ist heute Abend auf Grund einer Allerhöchsten Ermächtigung d. d. Straßburg i. E., 1. Mai 1877, durch den Präsidenten des Reichskanzleramts, Staatsminister Hofmann, im Namen des Kaisers und der verbündeten Regierungen geschlossen

worden. In seiner heutigen Tages Sitzung hatte der Reichstag in dritter Beratung den, von den Abgg. Beder, Dr. Lasker und Geh. vorgelegten Gesetzentwurf, betreffend den Zeugniszwang, den Gesetzentwurf, betreffend die Verwendung eines Theiles des Reingewinns aus dem von dem großen Generalstabe redigirten Werke „Der deutsch-französische Krieg 1970/71“, unverändert angenommen, der Entwurf des Patentgesetzes, mit einer von Abg. Lasker beantragten Streichung im § 2 (Wegfall des letzten Satzes: „Die im Auslande amtlich herausgegebenen Patentbeschreibungen stehen den öffentlichen Druckschriften erst nach Verlauf von drei Monaten seit dem Tage der Herausgabe gleich“), sonst unverändert angenommen. Es wurde darauf eine Reihe von Petitionen erledigt; nur in Betreff der gegen den Fopszwang gerichteten erhob sich eine längere Discussion, am Schluß welcher der Antrag des Abg. Reichensperger (Greifeld) auf Ueberweisung zur Berücksichtigung abgelehnt, dagegen der Uebergang zur Tagesordnung angenommen wurde. Die Sitzung wurde darauf um 4 Uhr abgebrochen. Ueber die Abend Sitzung, in welcher der Schluß der Session erfolgte, geben wir hier anschließend den vollständigen Bericht: Um 6 1/2 Uhr nahm das Haus seine Sitzung wieder auf und wählte zunächst an Stelle des Abg. Dunder den Abg. Hausmann (W. St. haveland) zum Mitgliede der Reichsschuldencommission. Dann erledigte das Haus die dritten Beratungen der Gesetzwürfe, betr. den Bau einer Eisenbahn von Teterchen bis zur Saarbahn, betr. die Feststellung ein 3 Nachtrages zum Reichshaushaltstat., betr. die Controle des Reichshaushalts für die Rechnungsperiode vom 1. Januar 1876 bis 31. März 1877 und des Landeshaushaltsetats von Elsaß-Lothringen für das Jahr 1876 und einer Reihe von Rechnungsbüchern. Damit ist die Tagesordnung erledigt. Präsident v. Jordan bed. gibt hierauf die übliche Uebersicht über die Thätigkeit des Hauses: Der Reichstag ist 55 Tage versammelt gewesen, und zwar vom 22. Febr. bis 24. März und vom 10. April bis 3. Mai. Während dieser Zeit sind 37 Plenar-, 82 Abtheilungs- und 120 Commissionsitzungen abgehalten worden. Eingegangen sind von der Regierung 22 Gesetzentwürfe einschließlich der Etats und Rechnungen; davon sind 18 angenommen, 1 abgelehnt, 3 unerledigt. Von den Mitgliedern sind 3 Interpellationen und 28 Anträge eingebracht worden; von den letzteren sind 7 angenommen, 5 zurück gezogen, 3 abgelehnt, 12 unerledigt, 1 gegenstandslos geworden. Es sind 1146 Petitionen eingekommen. Die Commissionen haben 14 schriftliche und 42 mündliche Berichte erstattet. Es sind 396 Wahlen geprüft; davon 386 für gültig, 2 für ungültig erklärt und 8 beanstandet worden; 1 Wahl ist ungenügend geblieben, 3 Mandate sind gegenwärtig erledigt. Abg. von Frankenstein spricht im Namen des Hauses dem Präsidenten den Dank für die umsichtige Leitung der Geschäfte aus. Präsident von Jordan bed. dankt in seinem Namen und im Namen seiner Collegen im Präsidium und im Gesamtvorstande für diese Anerkennung und dankt seinerseits den Letzteren für ihre treue Unterstützung. Reichskanzleramtspräsident Hofmann verliest hierauf folgende kaiserliche Botschaft: „Wir Wilhelm, v. G. deutscher Kaiser, König von Preußen, thun kund und setzen hiermit zu wissen, daß wir dem Präsidenten des Reichskanzleramts, Staatsminister Hofmann, beauftragt haben, in Gemäßheit des Art. 14 der Reichsverfassung die gegenwärtige Sitzung des Reichstags in Unserem und der verbündeten Regierungen Namen am 3. d. Mts. zu schließen. Geg. ben Straßburg im Elsaß, den 1. Mai 1877. Gezeichnet Wilhelm. Gezeichnet v. Bismarck.“ Reichskanzleramtspräsident Hofmann: Sie ist auf Grund dieser Allerhöchsten Botschaft die Sitzung des Reichstages geschlossen. Sie mir, Ihnen im Namen Sr. Majestät des Kaisers und der verbündeten Regierungen den aufrichtigsten Dank auszusprechen für die angestrenzte und erfolgreiche Thätigkeit, welche Sie in dieser Session dem Reiche gewidmet haben. Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers erkläre ich hiermit die Session des Reichstages für geschlossen. Präsident v. Jordan bed.: Wir aber, meine Herren, schließen unsere Arbeiten mit dem Rufe, mit welchem wir sie vor 2 1/2 Monaten begonnen haben, mit dem Rufe der Treue und Ehrlichkeit: So. Majestät, der deutsche Kaiser, König Wilhelm von Preußen, er lebe hoch! (Das Haus stimmt dreimal in den Ruf ein.) Schluß halb 8 Uhr.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 4. Mai.

(Omnibus-Umsturz.) Heute früh nach 7 1/2 Uhr passirte dem von hier nach Goldberg fahrenden, mit 6 Passagieren besetzten Omnibus der Unfall, daß derselbe, als er vom Boderberge hinabfuhr, vor dem Siegmund'schen Hause umstürzte. Der Wagen war vorchriftsmäßig mit Hemme versehen, rutschte aber an der bezeichneten Stelle mit seinem hinteren Theile in den Rinnelein, wobei der Schloßnagel sich aushub und der schiefstehende Wagen vollends umstürzte. Die Insassen des Wagens wurden glücklicher Weise nicht verletzt, konnten denselben aber nur mittelst herbeigekommener Leitern verlassen. □ Schreibeber, 3. Mai. (Meteorologischer Monatsbericht.) Im verflohenen Monate betrug der Durchschnittsstand des Barometers 310,64". Am 15. d. Mts. erreichte es den höchsten

(314,25%), am 24. den tiefsten Stand (307,49%). Die Temperatur hielt fast gleichen Schritt mit den barometrischen Schwankungen. Während auf der erste Monatshälfte eine durchschnittliche Wärme von +4,43 Gr. R. kommt, fallen auf die zweite Hälfte nur +0,51 Gr. R. Demnach beträgt die mittlere Monatstemperatur +2,47 Gr. R. Dem entsprechend gebirte auch der wärmste Tag (+15,6 Gr. R. am 10.) der ersten, der kälteste Tag (-10,8 Gr. R. am 22.-23.) dagegen der zweiten Hälfte des Monats an. Nur an 5 Tagen stieg das Thermometer auf 10 Gr. und darüber, an 22 Tagen aber fiel es unter Null. Die Gesamtsumme der auf einen Quadratfuß berechneten Niederschläge beträgt 251,8 Kubitzoll; Schnee allein = 148,4, Regen allein = 103,4. Dies ergab eine Niederschlagshöhe von 20,98". Der Monat zählt 4 Regen- und 10 Schrestage. Der frisch gefallene Schnee erreichte eine Höhe von 29-31 Centimeter.

(S. N.) Breslau, 2. Mai. Der Herr Oberpräsident v. Puttkamer wird, wie verlautet, die beabsichtigte Reise nach dem Elsaß nicht zur Ausführung bringen, da die Zustände, die er in Schlesien vorgefunden, seine ungetheilte Thätigkeit in Anspruch nehmen. — Die schlesische Genossenschaft des Johanniter-Ordens hat, wie die „Ob. S.-Ztg.“ berichtet, zur Bekämpfung der Typhus-Epidemie Geldbeiträge zur Verfügung gestellt.

(Schl. Volksz.) (Presproceß.) Gestern fand, wie wir in dem hiesigen socialdemokratischen Organ, „Die Wahrheit“, lesen, der verantwortliche Redacteur jenes Blattes, Herr Max Schlegler, wiederum vor den Schranken des hiesigen Stadtgerichts, angeklagt, den Cürassier-Lieutenant Frhrn. v. Biegler beleidigt zu haben. Im Monat Januar d. J. waren in zwei verschiedenen Nummern der „Wahrheit“ Localcorrespondenzen enthalten, welche von einem Zwischenfall, der zwischen einem hiesigen Lieutenant v. B. und einer Tänzerin im Circus Reuz (Frau Dorana Reuz) sich ereignet haben sollte, berichteten. Lieutenant v. Biegler bezog diese Erzählung auf sich und stellte, da er sich beleidigt fühlte, Strafantrag gegen den Redacteur der „Wahrheit“. Dieser erklärte sich bereit, die Verantwortlichkeit für beide Artikel zu übernehmen, bestritt indeß im Audiengtermin, daß die Person des Strafantragstellers durch die incriminirten Artikel unverkennbar deutlich bezeichnet sei. Staatsanwalt, Prof. Dr. Fuchs, beantragte für jeden Artikel, „mit Rücksicht auf die socialdemokratische Tendenz derselben“, je 6 Wochen Gefängniß, die in eine Gesamtstrafe von 2 Monaten zu verwandeln seien. Der Gerichtshof nahm an, daß der Strafantragsteller in den fraglichen Artikeln gemeint sei und verurtheilte den Angeklagten zu 200 Mark Geldbuße eventuell 20 Tagen Gefängniß.

— Der Aufsichtsrath der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft hat beschlossen, von den noch nicht emittirten Actien Lit. E. 12,606,000 Mark im Laufe dieses Jahres auszugeben.

A. Striegau, 2. Mai. (Gustav-Adolf-Verein. — Münzenfund.) Unter dem Vorsitze des Superintendenten P. pr. Bäß wurde gestern die statutenmäßige Generalversammlung des hiesigen Gustav-Adolf-Vereins abgehalten, welchem außer der Stadt Striegau noch die Parochien Conradswaldau, Säbzdorf, Jäschendorf, Gutsdorf, Reichlau, Delse, Peterwitz und Groß-Rosen angehören. Aus dem Vortrage von dem Schatzmeister Lehrer Friedrich erstatteten Berichte über die finanziellen Ergebnisse der vorjährigen Vereinsthätigkeit war zu entnehmen, daß der operativen Sinn der Gemeinden trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse sich in erfreulicher Weise offenbarte. Die Gesamteinnahme belief sich incl. der Jahresfestcollekte auf 325 Mark. Hieron sollen nach Beschluß der Generalversammlung erhalten: 1) der Hauptverein in Breslau 60 Mk., 2) die Confraternenanstalten zu Bischof, Glas und Reinerz je 30 Mk., 3) die Gemeinde Schömberg 50 Mk., 4) die Gemeinde Miesitz in Mähren 30 Mk., 5) die Gemeinde Hellwald bei Polwitz als Beihülfe zur Beschaffung eines Fiedelhofes 10 Mk. und 6) das allgemeine Vereinswerk 30 Mk. Als Deputierte zu der am 19. und 20. Juni c. in Kreuzburg stattfindenden Hauptversammlung sämtlicher schlesischer Zweigvereine wurden Kreisgerichtsrath Goldstein und W. Hartmann-Peterwitz gewählt und als Ort des Jahresfestes Conradswaldau in Aussicht genommen. — Zu diesen Tagen wurde am „bleien Berge“ beim Abdecken des Steinbruchs eine Anzahl alter Münzen gefunden. Dieselben haben einen Durchmesser von 1-2 Centimeter, sind äußerst dünn, besitzen einen eiförmigen, erdaben geprägten Rand und ein einseitiges ziemlich deutliches Gepräge. Letzteres besteht bei einigen Stücken aus einem wappendähnlichen Zeichen mit ausleender dreijähriger Krone, bei anderen aus einer schlangenförmigen Figur. Diese seltenen Münzen, welche weder eine Jahreszahl noch eine Inschrift haben, gehören zu den sogenannten Bracteat, die aus feinem Silberblech geprägt, vom Anfange des 11. bis zum Ausgange des 14. Jahrhunderts in Deutschland vielfach im Gebrauch waren und für gewöhnlich denarii oder Pfennige genannt wurden. Beigedrohter Bartisch hier selbst ist im Besitze verschiedener dergleichen Münzstücke.

— 3. Mai. (Zur Bienenzüchterversammlung.) Bei der am 13. d. Mts. in Richter's Hotel hier selbst stattfindenden Zusammenkunft der Bienenzüchtervereine von Königszell, Gäßersdorf,

Hohenfriedberg, Jauer und Neumarkt werden folgende Vorträge gehalten werden: 1) Was bezweckt die heutige Versammlung? (Lehrer Klümte-Frankenthal.) 2) Der Monat Mai für den Bienenzüchter, ins Besondere die Wachsmotte (Rittergutbesitzer Ed. Schrammendorf.) 3) Ueber Bienennahrung, ins Besondere, wie der Landwirth berufen ist, durch passende Culturen ihnen diese in Masse zu liefern (Kunstdücker Schäfer-Hohenfriedberg.) 4) Wie wird der Anfänger recht bald ein praktischer Imker? (Buchhalter Sandler-Striegau.) 5) Ueber Unverstand in der Bienenzucht (Cantor Scholz-Gäßersdorf). Gewiß ein reichlich bemessener Stoff für eine einzige Sitzung!

(N. Z.) Spremberg, 2. Mai. Am heutigen Nachmittag hat hier ein Unfall stattgefunden, dessen günstiger Ausgang merkwürdig genug ist. Der Aufgang zu dem St. Georgenbergs-Begräbnißplatz, der bekanntlich sehr steil, ist haussüßig und zu gleicher Zeit die frequenteste Straße nach dem Bahnhofs. Einem mit zwei kräftigen Pferden bespannten und neun starken Kiefernstämmen beladenen Fuhrwerk des hiesigen Maurermeisters Mittag geriet heute Nachmittag bei der Niedersfahrt an der Selterwasserbude in der St. Georgenbergs-Schlucht die Kette des Harnschuhs, wodurch das Gespann vermaßen ins Rollen kam, daß die von einem Begräbniß zurückbrenden und andere Fußgänger sich kaum zu retten vermochten. Nachdem sich das Gefährde in der Staubwolke gelegt, hatte man etwa 200 Schritt abwärts in der Schlucht ein schreckliches Bild vor sich: Das ganze Fuhrwerk war vom Damm nach links in den Graben, die beiden Vorderäder darüber hinaus in die Anlagen durch eine Heide zwischen die Büsche gefahren, die Weidloch zerbrochen, das eine Pferd lag förmlich eingesperrt zwischen Bäumen und den Rädern, während das andere ruhig in den Sträuchern stand. Der Kutscher lag vor den Hinterrädern unbeweglich im Graben. Mit großer Mühe wurde sofort die letzteren von den Dazugeeilten, worunter sich auch die beiden Geißlichen und der Canor befanden, ein wenig zurückgebracht, wodurch es gelang, den Kutscher hervorzuheben, welcher — wunderbar genug — anscheinend unversehrt war. Noch größere Schwierigkeiten verursachte das Hervorziehen des Pferdes, welches ebenfalls merkwürdiger Weise ohne sichtlich Schaden auf die Weite gebracht wurde. Als ein großes Glück ist es zu betrachten, daß der Unfall nicht früher und zu der Zeit stattfand, als der zahlreiche Leichenzug die ohnehin schmale Straße hinauf sich bewegte, denn dann wäre ein schreckliches Ausweichen der großen Menge unmöglich gewesen. — In der Dämmerung wurde ein anscheinend betrunkenen Mann noch lebend aus der Spree gezogen, welcher jedenfalls über das hohe Geländer der „langen Brücke“ hinweg balancirt ist.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Wien, 4. Mai. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Die Antwort des Ministers Lasser auf die Interpellation Giskra's über die Orientpolitik bezeichnet als Aufgabe der Regierung, Alles aufzubieten, daß der Krieg keine europäische Verwicklung herbeiführe und bei den Folgen des Krieges für die endliche Gestaltung über Orientdinge Oesterreich denjenigen Einfluß sichere, welcher Oesterreichs Lage und Interessen entsprechen. Oesterreich-Ungarn behalte sich deshalb auch nach seiner Neutralitätsklärung volle Actionsfreiheit vor. Zu militärischen Maßnahmen liege wie bisher so auch jetzt kein Anlaß vor. — Unterhaus. Eine Erklärung Tisza's auf verschiedene bezüglich der Interfrage gestellten Interpellationen ist mit den Ausführungen Lasser's im österreichischen Reichsrathe vollkommen identisch. Das Haus nahm dieselben beifällig auf.

Das Blumenmädchen von Moabit.

Novelle von Emil Kolbe.

(Fortsetzung.)

„Wie hümmlich beschneiden sind sie, Caviar meines Lebens. Hier ein Fünftelgalterschein, für den Sie sich gültig alles das nach Ihrem eigenen Geschmac kaufen wollen. Den Dank, bestehend in einem Duzend recht feuriger Küsse, werde ich mir erbitten, sobald wir allein sind.“ Und sein Portemonnaie hervorholend, reichte er ihr aus diesem vornehm nachlässig einen solchen Bankschein hin.

„Hübsch nachgemachtes Räucherpapier“, warf Fiffine hin, ihn vor die Augen haltend; aber das letzte Wort drang nur stammelnd über ihre Lippen, denn sie hatte bereits erkannt, daß die Note echt war. Das Köpfchen vorbengend und dem Geliebten einen fliehenden Blick zuwerfend, flüsterte sie: „Oscar, was ist geschehen? Auf welche Weise bist Du in den Besitz einer solchen Summe Geldes gekommen? Und dazu Deine kostspielige Tracht, — mein Gott, soltere mich nicht länger, ich sterbe sonst vor Neugierde!“

„Sehr einfach — Troja ist gefallen, oder richtiger, verkauft worden.“ Dann aber wurde es ihm unmöglich, noch länger den Gleichgültigen zu spielen und er berichtete ausführlich über seinen Freund. Wie leichsinnig sie dahinschwebten, welche Wonnen aus

ihren Augen strahlte! Ein glücklicheres Pärchen als der arme Künstler mit seiner Geliebten gab es schwerlich in diesen weiten Räumen.

Baron Hochkirch, der noch immer finster vor sich hinbrütend, auf demselben Stuhle saß, erwachte erst dann aus seiner Lethargie, als plötzlich das Pärchen vor ihm stand und Oscar ihm die Geliebte vorstellte. Er bat Beide, an seinem Tische Platz zu nehmen, und ließ sofort Champagner herbeibringen. Schon nach kurzer Unterhaltung schlüpfte jedoch Fiffine fort, da sie sich an den Tänzen im Hauptsaale betheiligen mußte.

„Ein allerliebtestes Mädchen, Deine Fiffine“, bemerkte jetzt Eugen. „Sie übertrifft in jeder Hinsicht bei Weitem meine Erwartungen.“

Oscar lächelte; das Lob erfreute ihn. „Aber Du, armer Freund, der mich und meine Geliebte heute so glücklich gemacht hast, schienst überaus traurig gestimmt zu sein, als wir Dich erblickten. Ist es denn noch keiner unserer Damen gelungen, Dich einigermaßen zu beleben?“

„Nein. Ich beginne bereits an mir selbst zu verzweifeln. Es ist wohl . . .“

„Eugen, sieh einmal schnell rechtshin — welch seltsames Damenpaar!“ unterbrach ihn Werdenberg.

Der Baron that es. Aber immer scharfer und gespannter wurden seine Blicke, je länger er hinschaute; das, was er sah, nahm unverkennbar sein Interesse im höchsten Grade in Anspruch.

Hand in Hand gingen dort zwei Blumenmädchen neben einander. Beide waren völlig gleich gekleidet, Beide trugen zierliche Körbchen, mit kleinen Bouquets gefüllt, in den Händen. Und dennoch welcher gewaltige Contrast zwischen ihnen!

Die Figur der Einen fiel fast unangenehm auf, sie war hager und eckig; dazu ihre seltsam schene Haltung, ihre matten grauen Augen, welche bald mit unverkennbarem Staunen nach allen Seiten starren, bald wieder ängstlich den Fußboden aufsuchten, alles dieses ließ erkennen, daß sie sich wohl zum ersten Male in solcher Gesellschaft befand und sich dort keineswegs wohl fühlte. Die Gestalt des zweiten Blumenmädchens, welches dem Anscheine nach noch sehr jung sein mußte, war dagegen entzückend und von den vollendetsten Formen bis in das Kleinste herab. Dunkle Locken fielen in weichen Wellenlinien auf den alabasternen edelgeformten Nacken, während man von dem Gesicht, das leider die Larve verhüllte, nur schwappende Purpurlippen und ein Paar wunderbar schöne, ußbraune, von langen Wimpern beschattete Augen wahrnehmen konnte. Ihre Haltung war eine ebenso sichere als auffallend graziose, ihr Gang ein reizender, fast schwebender.

„Nun, was sagst Du dazu, Eugen? Ist dieses Blumenmädchen nicht eine Erscheinung, die einen Stein et-trisiren könnte?“ fragte Oscar den Freund.

„Ein himmlisches Wesen!“ lautete die Antwort. „O was gäbe ich, wenn es mir möglich wäre, auch ihr Gesicht zu sehen!“

„Ha, ha!“ lachte der Künstler. „Deine bisherige Gleichgültigkeit ist ja plötzlich wie Spreu dahin. Uebrigens immer kalt Blut und eine warme Jacke, — alles das kann trügen, man hat Beispiele . . .“

Als sollten Werdenberg's Worte sofort widerlegt werden, prallte in diesem Augenblicke ein jedenfalls kurzsichtiger Quacksalber an das schöne Blumenmädchen, und zwar mit einer solchen Behemung, daß ihr die Larve vom Gesicht entfiel. Statt diese vom Boden aufzunehmen, erschöpfte sich der wohl auch etwas confuse alte Herr in Entschuldigungen. Sie beruhigte ihn und wollte sich eben herabbeugen, um die Larve zu ergreifen, als Baron Hochkirch, welcher blitzschnell hinzugesprungen war, ihr dieselbe mit einer Verneigung und den Worten übergab: „Wie selig bin ich, der holden Blumenkönigin nicht nur den schuldigen Tribut, sondern auch zugleich meine thessie Schuldigung darbringen zu können!“

Die junge Dame sah ihn einen Moment hindurch überrascht an. Waren es diese Worte, deren Klang mehr als gewöhnliche Galanterie ahnen ließ, oder seine die höchste Bewunderung aussprechenden Blicke, welche eine flammende Röhre über ihr feines edles und selten schönes Antlitz jagten? Schon im nächsten Augenblicke drang es jedoch wie leise Musik über ihre Lippen: „Nehmen Sie, mein Herr, meinen besten Dank für Ihre Güte an. Uebrigens ziemt es Flora, zu der sie mich nun einmal erhoben haben, nicht, Ihre That ganz ohne Belohnung zu lassen.“ Und das schönste Bouquet aus ihrem Körbchen erwählend, übergab sie ihm dasselbe mit einem hinreißenden Lächeln.

Es an seine Lippen pressend, stammelte der Baron, seltsam bewegt, Worte des Dankes. Aber schon verhallte die neidische Larve ihre reizenden Züge. Noch eine leichte Verbeugung gegen ihn, dann war sie, ihre Begleiterin, welche der Scene ganz verdüst zugesehen hatte, an der Hand mit sich ziehend, im Gemühl verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.		4. Mai.	3. Mai.	Breslau.		4. Mai.	3. Mai.
Weizen per Mat	260	260	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	84,50	84,50		
Roggen per Mat	171	173	Deffter. Banknoten	158,40	158,25		
Juni/Juli	171	173	Freib. Eisenb.-Actien	64	64,15		
Hafcr per Mat	135	137,20	Oberchl. Eisenb.-Actien	120,60	120		
Rübböl per Mat	68	68	Deffter. Credit-Actien	216	216		
Spiritus loco	51,60	51,70	Lombarden	119	120		
Juni/Juli	52,80	53	Schlef. Bankverein	82,05	82,75		
			Bresl. Diskontobank	63,50	64		
			Laurahütte	61,50	62,25		
Wien.		4. Mai.	3. Mai.	Berlin.		4. Mai.	3. Mai.
Credit-Actien	137,90	138,20	Deffter. Credit-Actien	215,50	216,50		
Lomb. Eisenb.	75,25	75	Lombarden	121	120		
Rapolocond'or	10,90	10,205	Laurahütte	60,75	61,25		

[4739] Die größte Auswahl in Panzer-Corsetts, genäht u. gewebt, in allen Weiten, hält zu billigen Preisen stets vorräthig Nathan Strachfeld, Schützenstr. 41, katholischer Ring.

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Subdiaconus Schenk vom 6. bis 12. Mai.

Am Sonntage Rogate Hauptpredigt Herr Subdiaconus Schenk.

Nachmittagspredigt Herr Diaconus Finkler.

Wochenunionen am Montag und Freitag, früh 8 Uhr, Herr Subdial. Schenk.

Am Himmelfahrtstage Hauptpredigt Herr Diaconus Finkler.

Nachmittagspredigt Herr Subdiaconus Schenk.

Katholische Gemeinde. Sonntag, den 6. Mai, und Donnerstag, (Christi Himmelfahrt), Vorm. 9 1/2 Uhr, Hochamt und Predigt.

Heute Nachmittag 2 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden. Hirschberg, den 4. Mai 1877. [2048] **Ed. Beck.**

[2045] Heute früh verschied nach kurzem Leiden unsere liebe Tochter, Gattin u. Mutter, Frau Stelldesiger **Johanna Müller,** geb. **Glaeser.**

Um stille Theilnahme bitten zeigen dies Schmerzerfüllt Freunden und Bekannten an die trauernden Hinterbliebenen. Straußp. 6. Hirschberg i. Schl., den 4. Mai 1877.

[2047] Heute früh 2 Uhr starb nach langem Leiden unsere gute Gattin, Mutter und Großmutter, die Bauerandzöglerin **Johanne Baumgart,** geb. **Slebenhaar.**

Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen. Döberullersdorf, den 4. Mai 1877. Beerdigung Dienstag, den 8. Mai, Nachmittags 1 Uhr.

Amliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Des „Himmelfahrtstages“ wegen wird der nächste Wochenmarkt **am Mittwoch, den 9. d. Mts.,** abgehalten werden. Hirschberg, den 3. Mai 1877. **Die Polizei-Verwaltung.**

[5293] **Bassenge.**

Offene Lehrerstelle. von ca. 810 Mark und Deputatsholz verbunden, wollen ihre Besuche und die diesen beizufügenden Akteste innerhalb 4 Wochen an uns einreichen. Zirkau befindet sich in nächster Nähe der Eisenbahnstation Ober-Reschen und sind nur einige 30 Schüler daselbst zu unterrichten. Sprottau, den 28. April 1877. **Der Magistrat.**

[5233] Die unter unserem Patronat stehende evangel. Lehrerstelle in Zirkau hiesigen Kreises, ist durch den Abgang des bisherigen Inhabers erledigt und soll möglichst bald wieder besetzt werden. Bewerber um diese Stelle, mit welcher neben feier Wohnung ein Einkommen

Auction.

Mittwoch, den 9. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

soßen im Auftrage des hiesigen Gerichts
7 neue Stoffröcke, 1 Schlafrock von
grauem Ratinee, 6 verschiedene neue
Jaquets und 7 blaumollene Unterjacketen
meißbietend gegen baare Bezahlung im
Fenghause hiersebst verkauft werden.
Schönau, den 3. Mai 1877.

Meschter,
Auct.-Commissar.

Jeden Bandwurm
entfernt in 3-4 Stunden vollständig
Schmerz u. gefahrlos; ebenso sicher be-
seitigt **Bleichsucht, Trunksucht,**
Magenkrampf, Epilepsie, Weits-
tanz und Flechten — auch brieflich
Volgt, Arzt zu Croppenstedt.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt
zwischen

HAMBURG und NEW-YORK

regelmäßig jeden Mittwoch, Morgens.

Passage-Preise:
1. Kajüte 500 Mark. 2. Kajüte 300 Mark. Zwischendeck 120 Mark.
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,

33/34 Admiralfährtstraße, Hamburg,
sowie der conc. Agent **Julius Hanke** in Liegnitz und der General-Agent **Wilhelm**
Mahler in Berlin, Invalidenstraße Nr. 121.

Etablissemments - Anzeige.

[1801] Den Bewohnern Hirschberg's und Umgegend die ergebene Anzeige, daß
wir uns hierorts als

Feilenhauer

niedergelassen haben. Durch den Besitz einer Feilemaschine neuester Construction
sind wir in den Stand gesetzt, die sauberste Arbeit zu soliden Preisen anzu-
fertigen. Auch werden alte Sägeblätter ausgehauen und halten wir Bügel-
sägen vorrätzig.

Uchtungsvoll

Theuner & Pätzner,

Berndtengasse Nr. 4 a., vis-à-vis dem Hotel „zum Baden“.

Hirschberg, den 2. Mai 1877.

Klagensenfzer an den Lenz!

Du lieber Lenz, Du scherzest wohl
Gar mit uns Menschen jetzt,
Die wir uns schon so hoffnungsvoll
In Sommerstracht verhehlt.

Schon ladeten der Berge Gipfel
Uns zum Besuche freundlichst ein,
Heut deuten uns der Bäume Wipfel,
Daß besser noch es ist dabeim.

Vor Langweil schaut so mancher Wirth
Dit mißvergünigt zum Fenster raus,
Und denkt, wenn's jetzt nicht anders wird
Reißt die Geduld ihm aus.

Zumal die auf den Sommer sind
Hauptsächlich angewiesen,
Besürchten, grämend sich, bestimmt
Der Lenz will ih'n was niesen.

Und noch bei diesen kosen Zeiten,
Wo Klagen massenhaft man hört,
Wo viele Große gehen pletten,
Der Arme laum sich dürstig nährt.

O, lieber Lenz! mach's nur recht gnädig,
Wir preisen Dich aus Herzensgrund
Wenn Du der Sorgen uns erleidigst,
Die uns bald bringen auf den Hund.

Drum wend' Dich bald und werde schön
Und zeige Dich in voller Pracht,
Laß ab von Kält und grimmigem Schnees,
Schaff' heitern Tag und wonnige Nacht.

[2018]

A. Schearmann.

Amerit. Cigarren-Abfälle a Pfd. 40 Pf.
Pa. amerit. „ „ „ 60 „

empfehl't als sehr billige Tabake

[5290]

Emil Jaeger, Langstraße 22.

H. E. Kölz,

Tapezier und Decorateur in Warmbrunn,

empfehl't

[5187]

vollständige Garnituren für
Salons: u. Zimmer-Einrichtungen,

sowie

Tapeten, Mouleaux
und Decorations-Gegenstände

von den renommirtesten Häusern.

Diebes-Vorrichtungen, Haustelegraphen, Blitzableiter

fertigt nach den neuesten Systemen der Mechanik, bei
solidesten Preisen, die herzogl. Braunsch. Hof-Schlosserei

C. Goerth, Breslau,

[5057]

Nicolaisstraße 62.

Das Neueste und Beste zur Jagd und für Schützenvereine.

3875] Das neue Lancaster-System für die deutsche Einheits-Metall-
Patronhülse zu vielhundertmaligem Gebrauch geeignet, dadurch das
billigste Schließen aus Hinterladern, was bis jetzt nur existirt, die
Patronhülsen bieten Vortheile, welche alles bisherige übertreffen;
auch arbeite ich Percussionsflinten zu diesem Systeme um. Desglei-
chen empfehle ich noch besonders Mauser Schießbüchsen,
sowie eben solche Virenbüchsen mit starkem Blei, und Ge-
wehre in den verschiedensten Gattungen.

Reparaturen werden auf's Schnellste und Beste ausgeführt

Louis Mattis, Schulgasse Nr. 10.

Schwarze Luche u. Satins, sowie Buckskins

zu ganzen Anzügen u. Ueberziehern empfehle in
anerkannt besten Qualitäten zu den billigsten
Preisen.

[4274]

Th. Laqueur in Landeshut,

im Hause des königlichen Hoflieferanten Herrn
F. V. Grünfeld.

Baum's Hühneraugen-Feile,

a Stück 1 Mark,

empfehle zur vollständigen Beseitigung der Hühneraugen ohne Anwendung eines Messers

[5295]

Max Eisenstaedt.

Durch vortheilhafte Einkäufe habe ich große Posten in jeder Beziehung fehlerfreier Waaren sehr billig an mich gebracht und empfehle dieselben bei bekannter reeller Bedienung zu

auffallend billigen Preisen

einer gütigen Beachtung, als:

einen großen Posten $\frac{5}{4}$ breiter Plaidstoffe, die früher 6 Sgr. kosteten, jetzt nur $3\frac{1}{2}$ Sgr.,

seidenglänzende Taffetes in allen Farben, die früher $7\frac{1}{2}$ Sgr. kosteten, jetzt nur 5 Sgr.,

seidenglänzende Moirambique und Venos, die früher 6 Sgr. kosteten, jetzt nur $3\frac{1}{2}$ Sgr.,

einen großen Posten $\frac{5}{4}$ breite, schwarze und colorierte wollene Ripse, die früher 7 Sgr. kosteten, jetzt nur 4 Sgr.,

einen großen Posten $\frac{5}{4}$ breiter gestreifter Doupline von $2\frac{1}{2}$ Sgr.,

einen großen Posten $\frac{5}{4}$ breite, seidenglänzende double Alpaccas, die früher 7 Sgr. kosteten, jetzt nur $4\frac{1}{2}$ Sgr.,

die neuesten Kleiderstoffe mit Gallon, gestreift und carrirt, die 8 bis 10 Sgr. kosteten, jetzt von 6 Sgr.,

feine franz. Cattune, die früher 4 Sgr. kosteten, jetzt nur $2\frac{1}{2}$ Sgr.,

$10\frac{1}{4}$ breite feinvollene Cachemirs und Ripse, die sonst 18 Sgr. kosteten, jetzt nur 12 Sgr.,

Stoffe zu Hauskleidern, mehrere hundert Muster, v. 2 Sgr.

Ferner empfehle: vollständig fertige, höchst elegante Morgenkleider, jetzt nur 1 rthl., die neuesten Radmäntel von $2\frac{1}{2}$ rthl., Kaiserpatentons, höchst elegant, von $3\frac{1}{2}$ rthl., feine garnirte Talmas von $1\frac{3}{4}$ rthl., große, schwere Damenjaquets von $22\frac{1}{2}$ Sgr., fertige, schwere Filzröde von 2 rthl., fertige Wolltaffelröde von $1\frac{1}{4}$ rthl., große, schwere Umschlagetücher von 1 rthl., schwere Sopha-Damaste von 5 Sgr., $\frac{5}{4}$ br. schwere Sopharipse, die früher 16 Sgr. kosteten, jetzt nur 10 Sgr., $\frac{5}{4}$ breiten Schirting, jetzt nur $1\frac{3}{4}$ Sgr., Wallis und Biques v. $2\frac{1}{2}$ Sgr., schwere Kassenjammer, jetzt nur $1\frac{1}{4}$ Sgr., $16\frac{1}{4}$ lange, schwere Waffelbettdecken, jetzt nur $22\frac{1}{2}$ Sgr., Taschentücher von 1 Sgr., wollene Shawls von 1 Sgr., Regenschirme von $17\frac{1}{2}$ Sgr., Sonnenschirme von $6\frac{1}{2}$ Sgr., 3 Ellen lange Sopha-Teppiche von $1\frac{1}{2}$ rthl., Bett-Teppiche von $17\frac{1}{2}$ Sgr., Gardinen v. $2\frac{1}{2}$ Sgr., Barchente v. 2 Sgr., mehrere hundert Muster der schwersten Büchen und Inlette von $2\frac{1}{2}$ Sgr., reinvollene Cachemirdecken v. 9 Sgr., Strohsackkleinen von 2 Sgr. u.

Mein Tuch- und Buckskin-Lager ist wieder vollständig neu sortirt und empfehle schwere $\frac{5}{4}$ breite Waare, die sonst 1 rthl. kosteten, jetzt nur 20 Sgr.

Als Gelegenheitsverkauf empfehle ich noch einen großen Posten höchst eleganter weißer Unterröde von sehr gutem Stoff und feiner, sauberer Arbeit, die früher $1\frac{1}{4}$ Thlr. kosteten, jetzt nur 20 Sgr. das Stück. Höchst elegante weiße Damenhosen, die früher 20 Sgr. kosteten, jetzt nur für 12 Sgr. das Paar.

Schnittwaarenhändler und Hausirer

finden bei mir in sämmtlichen Artikeln die größte Auswahl zu sehr billigen Preisen. [5285]

Herrmann Hirschfeld,

Hirschberg,

Bahnhofstraße, vis-à-vis drei Bergen.

August Weber,

Löbau in Sachsen.

Beachtung für Musiker!

Durch Erweiterung meines Geschäftsbetriebes und um meinen allgemein anerkannten Instrumenten eine Weiterverbreitung zu verschaffen, habe ich mich entschlossen, die Preise herabzusetzen und empfehle den Herren Musikern mein großes Lager aller Gattungen Instrumente bei äußerst billigsten Preisen unter günstigsten Zahlungsbedingungen zur geneigten Beachtung.

Hellon v. 120 Mk. an, Bombardon v. 48 Mk. an, Sopran-, Alt-Tenor- und Bassposaunen, Bariton v. 36 Mk. an, Tenorhörner v. 30 Mk. an, Waldhörner, Althörner von 24 Mk. an, Cornetts von 21 Mk. an, Biston von 18 Mk. an, Trompetin von 36 Mk. an, Bass-Trompeten, Signallhörner v. 4 Mk. 50 Pf. an, Jagdhörner, Signallinstrumente für Gemeinden, Feuerwehr, Eisenbahnen u., Tamm-Tamm-Glockenspiele, Flöten, Clarinetten, Stimmpfeifen, Spieldosen, Spielwerke, Violinen v. 6 Mk. an, Viola, Gitarren v. 6 Mk. an, Contra-Bässe u., eiserne u. hölzerne Notenpulte.

Eine Commandite oder Niederlage meines Geschäfts und Filialgeschäfts in einem andern Orte als hier in Löbau, habe nirgendwo eingerichtet und sind daher nur diejenigen Instrumente von mir, welche mit meinem Namen versehen oder direct aus Löbau bezogen sind. [2013]

[2019] Wäsche wird billig und sauber gewaschen und geplättet
Hälterhäuser Nr. 13.

[2037] Zur Besorgung von Gartenarbeit empfiehlt sich
M. Blumberg,
äußere Burgstr. 19.

Concept und Canzel

in gesetzlich vorgeschriebenem Format [4805]
empfehlen
Carl Klein.

[2034] Keine Bienenkörbe (Kasten mit Fenster) zu verkaufen Zapfengasse Nr. 3

[5268] Von neuester Sendung empfehle:

Hamb. Speckbücklinge, geräuch. u. marin. Heringe, geschälte Birnen, franz. Aepfel, Cath. Pflaumen, türk. Pflaumen- u. Schneidemuss, Magdeb. Sauerkohl, ferner:

Pa. Weizenstärke, beste Reis- und Strahlenstärke, Hafergrütze, gedarrt und mehlig, Bohnen, Linsen, Erbsen.

H. Schneider,
Warmbrunn,

gegenüber der kathol. Kirche.
Saat- u. Speisefkartoffeln
verkauft das Dominium [5275]
Mittel-Falkenhain.

Sehr schönes Sauertraut, dto. Sauergurken, Senf- und Pfeffergurken, gedämpfte Preiselbeeren empfiehlt [5292]
Otto Kutzner,
Schmiedebergstr. 22.

Reisflatten,

getheilte u. ungetheilte Lattstangen, Hopfen-, Zann- u. Bohnenstangen, Sticksinge und Baumpfähle; hartes u. weiches Brennholz in Scheiten und klein gehackt in jeder Quantität franco Haus geliefert — empfiehlt billigst
C. A. Leuchtenberger.

Kinderwagen

(auch mit Lederverdeck) empfiehlt in größter Auswahl
Fr. Köhler,
[2040] Bahnhofstr. 13, neben d. Cashhof zu d. drei Bergen.

Leinsaat!

Neue Nigaer P. Kron-Leinsaat offerirt billigst
Rülke in Schönau.

[2020] Junge, schön gezogene, wilde Weinstöcke, sowie eine Partie Wiesenheu verkauft
Rudeck
in Herrsdorf u. R.

Rein und gut schmeckende
Caffee's, gebr. per Pfd. von
1 Mt. 40 Pf. bis 2 Mt.,
roh per Pfd. von 1 Mark
bis 1 Mt. 60 Pf.,

Würfelraffinade und gemahl.
Raffinade, billigt,
Sintenis Moeca-Sacca-Caffee,
per Pfd. 50 Pf.,
Feigencaffee, per Pfd. 80 Pf.,
Talig-Kernseife, p. Pfd. 35 Pf.,
Etain-Seife, per Pfd. 35 Pf.,
Waschpulver, per Pfd. 10 Pf.,
Stärkeglanz, per Pfd. 10 Pf.,
f. Weizenstärke, p. Pfd. 30 Pf.,
Reis-Strahlen-Stärke, p. Pfd.
45 Pf., empfiehlt [5291]

Otto Kutzner,
Schmiedbergerstr. 22.

Ziehharmonikas
bester Qualität empfiehlt [5294]
Max Eisenstaedt.

Seedorf
empfang frisch und empfiehlt
Johannes Hahn.

Milch- u. Nuzenpulver,
geprüft und empfohlen durch den land-
wirthschaftlichen Verein im Riesengebirge
Verbeffertes **Korneuburger Vieh-
Nähr- und Heilpulver.**
Butterpulver,
Restitutions-Fluid
empfehlen die Apothete in der Lang-
straße zu Hirschberg. [217]

Kinderwagen
(auch mit Lederverdeck)
empfehlen in größter Auswahl [2041]

B. Köhler,
Mühlarabenstraße 21.

Kali-Düngesalz
empfehlen die Niederlags-Verwaltung von
C. Kusmalz in Hirschberg.

Schönen **Blumentohl** empfiehlt
[2032] Grünzenghäuser **Geister.**

[5270] Mehrere kleine Posten
guter Cigarren,
welche sich namentlich für Privatleute u.
Gastwirthe eignen, sind bedeutend unter
dem Kostenpreise zu haben bei
Ludwig Fraenkel,
Eberberg Nr. 10—11. 1. Stage.

Platten
in verschiedener Größe zu billigen, prak-
tischen und eleganten Fußböden für
Hausflur und Küche sind zu haben in
der Ziegelei zu **Wigtdorf** von
[2022] **H. Smoczynski.**

Muster liegen aus bei Hrn. Kaufmann
Noerdlinger in Hirschberg und Hrn.
Kaufmann Nawrot in Warmbrunn.
Auch stehen bei Unterzeichnetem zwei
Maßschweine zum Verkauf.
K. Smoczynski.

Neue feinste Engl. Matjes-Heringe,
Echt Emmenthaler Schweizer Käse, [5285]
Neues allerfeinstes Aixer Tafel-Öel,
Echte Französische Catharinen-Plausmen,
Feinste dickflüchtige Amerikanische Back-Äpfel
in besten Qualitäten zu billigsten Preisen bei
Hermann Günther.

Oypelner Portland-Cement
in ganzen, halben u. viertel Tonnen, unter **Garantie**
der Fabrik für beste Qualität, sowie
Bauschienen von 3—24' Länge
offeriren äußerst billig
Trump & Co.
Stahl- und Eisen-Handlung.

Festigkeitsproben vom Cement liegen in unserm
Comptoir zur gefälligen Ansicht aus. [4775]

Von Richter's Verlags-Anstalt
in Leipzig wird auf Wunsch ein Kin-
der aus diesem Buche Jedermann gratis
und franco zur Einsicht ausgeben.

Ein großartiger Erfolg
ist es ohne Zweifel, wenn von einem
Buche 90 Tausende erschienen sind und
um so großartiger ist derselbe, wenn
dies trotz der geringen Anzahl mög-
lich war und in einer so kurzen
Zeit, wie folgendes der Fall bei
dem illustrierten Buche:

Dr. Airy's Naturheilmethode
Dies vorzüglich populäre
mehrmalige Werk kann mit
Recht allen Kranken, welche
anhaltend zur Besserung
ihrer Leiden anwenden wollen, dringend
zur Durchsicht empfohlen werden. Die
darin abgedruckten Mittel besorgen die
ausserordentlichsten Heilerfolge und sind
eine Garantie dafür, daß das Ver-
weilen nicht getadelt wird. Obiges
Werk über 800 Seiten stark, nur 1 Mark
kostend, wird in jeder Buchhandlung
verkauft, wird aber auch auf Wunsch
direkt von Richter's Verlags-Anstalt
in Leipzig gegen Einsendung von 10
Bretchenmarken à 10 Pf. verhandelt.

Vorräthig in **Hugo Kuh's, M. Rosenthal's** und
Paul Richter's Buchhandlung in Hirschberg.

[1995] Eine gute **Schwungwaage,**
mehrere Centner Tragfähigkeit inclusive
100 Pfund Zollgewicht, verkauft
Heene,
Greiffenbergstraße 13.

Wagen-Verkauf.
Ein halbgedeckter, leicht u. moderner
Wagen mit Patent-Räder, ein- u. zweisp.
zu fahren, sowie ein offener Wagen sind
zu verkaufen **Schützenstraße 22.**

Geschäftsverkehr.
Für Capitalisten!
[5284] Gute Hypotheken von 800 bis
2000 Thlr., welche mit zum Verkauf
angestellt sind, offerirt hiermit kostenfrei
H. Ludewig in Hirschberg,
Promenade 33.

[2024] Geld auf bestimmte Zeit wird
gestehen. Näheres bei **Kurzmann,**
Schuhmacher, Herrenstr. 4, 3 Tr.

Geld auf gute Hypotheken habe
fortgesetzt zu vergeben.
Hugo Jaeckel,
Rauban i. Schl.
[4794] Saltstraße Nr. 1.

Villen-Verkauf.
[4873] Die frühere **Lehfeldt's** de
Villa in **Erdmannsdorf,** nebst
Stallung und großem Garten, dicht neben
dem Königl. Park und dem russischen
Pavillon gelegen, ist für 45,000 Mark
zu verkaufen durch **Rechts-Anwalt**
Urschborn in Hirschberg.

[5278] Meine vor einigen Jahren
meist von eigenem Holze neuverbaute

Windmühle
ist zum Eisenbleichen oder auch zum
Abbruch sofort zu verkaufen.
Julius Krause
in Striegau.

Wirthschafts-Verkauf.
[2042] Eine 5 Minuten von Hirsch-
berg entfernt gelegene **Wirthschaft**
mit Wohnhaus, Scheune nebst Garten
und 7 Morgen Acker ist mit sämmtlichem
Inventar für den Preis von 3800 Thlr.
aus freier Hand sof. zu verkaufen. An-
zahlung nach Uebereinkommen. Das
Grundstück eignet sich seiner Lage
wegen zu jedem Geschäft, besonders zur
Gärtnerei. Näheres in Hirschberg bei
A. Heldrich, Sand all.

Gasthof-Verkauf.
[5287] In einem großen, sehr belebten
Orte ist ein **Gasthof** nebst **Fleischerei**
und großem massiven Tanzsaal, sowie
Vcker u. Familienverhältnißhalber unter
günstigen Bedingungen billig zu ver-
kaufen. Fester Preis 8500 Thlr.
Auskunft erteilt gegen Einfindung
der Postmarke

Buller's Bureau in **Liebau.**
Zum Verkauf, Tausch oder Verpach-
tung werden ferner 1 Bauergut, Gasthöfe
und Restaurants u. durch obiges Bureau
nachgewiesen.

Ein Gerichtskreisshaus
nebst **Gasthof** [5222]
mit dazu gehöriger Mühle, neu gebau-
tem Werk, eingerichteter **Bäckerei,** die
alleinige an einem belebten Orte, alles
noch in gutem Bauzustande, ist mit Stallung
u. sämmtlich Inventar Familienverhält-
nißhalber für den billigen u. festen Preis
von 7500 Thlr. bei 2500 Thlr. Anzahl.
zu verkaufen. Hypothekenbestand fest.
Offerten unter Chiffre **H. B.** post-
lagernd **Peterswaldau** erbeten.

Haus-Verkauf.
[5219] **Erbschaftshalber** ist ein
in **Goldberg** auf der Reigwitzstraße
gelegenes, durchgehend massives, sehr so-
lid gebautes, 4stöckiges Haus mit 4
bewohnbaren Stuben, großem Laden und
Ladenstube, worin seit Jahren ein Schnitt-
waaren-Geschäft mit bestem Erfolg be-
trieben, sich aber auch der guten Lage
wegen zu jedem andern Geschäft eignet,
unter annehmbaren Bedingungen aus
freier Hand zu verkaufen.
Nur reelle Selbstkäufer erfahren das
Nähre darüber durch die Witwe **D.
Klemm** daselbst.

Eine Restauration,
womöglich mit Garten, wird zu pachten
gesucht und nimmt Offerten entgegen
S. Wondrak i. Sorau Nr. Lauffst.

Eine Wassermühle
mit 3 Wängen und reichlicher Wasser-
kraft, in einem verkehrreichen Orte
des Hirschberger Thales gelegen, ist wegen
Uebernahme eines anderen Geschäfts bei
2 bis 3000 rth. Anzahlung halbseitig zu
verkaufen. Nähere Auskunft erteilt
A. Leder,
[1974] Hirschberg, Hellerstraße 5.

Eine Wassermühle,
bestehend in 2 franz. Mäh- und einem
Eispigange, Graupenmaschinen, bester
Confection u. Leistungsfähigkeit bei stets
ausreichender Wasserkraft, in günstiger
Geschäftslage, ist mit oder ohne Areal
unter annehmbaren Bedingungen sofort
zu verpachten. [5273]
Gefällige Offerten unter **Z. O. 1**
nimmt die Expedition des „Boten“ ent-
gegen.

Rein Haus Nr. 74 in **Wal-
tersdorf** bei **Kupferberg** mit Obst-
und Gartengarten, bin ich Willens sofort
zu verkaufen.
F. Klemm,
[5283] Hirschberg, Schildeauerstr. 30.

3 Mk. Belohnung

dem Anzeiger des Diebes, welcher mir den bei einem Graben eingeschlagenen Pfahl mit der Bezeichnung „Kalbsgraben“ gestohlen hat.

Autobesitzer Reinwald, Ober-Langenau.

[2030] Der Finder eines goldenen **Ohringes** wolle denselben gegen Belohnung **Warmbrunnerstraße 22** abgeben.

[2038] Ein **Sonnenschirm** ist liegen geblieben und abzuholen **Schildauerstr. 12, im Laden.**

Vermietungen.

[2017] **Neuf. Burgstr. 9** ist die **Vorzimmer-Wohnung** (3 Piecen und Küche) mit u. ohne **Ladentür** an eine anständ. Familie z. Joh. zu vermieten

[2031] 1 **Stube** zu verm. **Sand 44**

[2033] 1 **freundl. Wohnung** zu vermieten **Schiffstraße 41.**

Für Marktbesucher.

[5271] In meinem am **Markte** gelegenen Hause habe ich während des nächsten **Jahres** einen **Laden** und **2 Vorderstuben** zu vermieten

Grollmus, Kürschner, Hirschberg.

In der **Kreisstadt Goldberg i. Schl.** ist ein

Laden,

sehr **frequent** gelegen und zu jedem **Geschäft** sich eignend, mit **Schaufenster**, sowie mit und ohne **Regale** nebst geräumiger **Wohnung** bald oder zu **Johanni** zu vermieten. Darauf **Reflectirende** wollen sich gefälligst an den **Unterzeichneten** wenden.

[5070]

Deconom R. Heyer, Kirchplatz Nr. 346.

[5279] In **Striegau** ist ein geräumiges **Geschäftslocal**

nebst **Kemise**. Keller zc. anderweitig zu vermieten und eignet sich dasselbe wegen seiner **vortreflichen Lage** zu dem **Geschäft**. **R. W. Helmman, Striegau, Schwelbitzstr. 187.**

Arbeitsmarkt.

[5247] Einen **tüchtigen Tischlergesellen** sucht

Adolph Liedl in **Warmbrunn.**

[1972] Ein **Haushalter**, welcher in einem **Wein- und Spirit-Geschäft** gearbeitet hat, wird gesucht

Kuengasse Nr. 3.

Ein Malergehilfe

findet dauernde Beschäftigung bei **F. Schumann, Maler** in **Wynenberg.** [5239]

Ein junger Mensch,

der die **Behandlung** eines **Pferdes** einigermaßen versteht, über seine **Chlichkeit** Zeugnisse beibringen kann und von reinlichem **Leben** ist, kann sich zum **balgigen Antritt** melden [2039]

äußere Burgstraße 30, in der Bäckerei.

[5210] Ein **nüchtern, verheiratheter Wirtschaftsvogt,**

38 **Jahre** alt, der sich auf **gute Zeugnisse** berufen kann, auch mit **Schirrarbeit** vertraut ist, sucht per **Johanni** oder **Michaeli** e. **anderwette gleiche Stellung.**

Nähere Auskunft wird **Herr Gustav Stief** in **Schwelbitz, Peterstraße 14,** auf **Wunsch** gern ertheilen.

[2016] Ein mit jeder **Arbeit** vertrautes, **sauberes**

Dienstmädchen

sucht zum **2. Juli** e. **verwitwete Siebert, Zapfeng. 24.**

Als Wirthschafterin

sucht ein **Mädchen** in **mittleren Jahren** und aus **anständiger Familie** zu **Johanni** eine **wundlich selbständige Stellung.** Durch **langjährige Erfahrungen** stehen derselben **vorzügliche Zeugnisse** über **Gewandtheit** in **händlichen Arbeiten**, **gründliche Kenntnisse** der **Milchwirtschaft**, **gesunde Aufzucht** des **Feder- und Rindviehes** zur **Seite.** **Gegenwärtig** ist dieselbe noch in **Stellung.** **Geneigte Anfragen** an die **Adresse: Frau M. Fischer, Domin. Bremenheide** bei **Rotherburg Ober-Kauß** erbeten. [2014]

[2013] **Tüchtige Köchinnen,** sowie **Mädchen** zu **aller Arbeit** können sich melden bei **Frau Stelzer, Sand Nr. 7.**

[5170] Ein **Mädchen** in den **Ruhstall** sucht noch das **Dominium Hartmannsdorf b. Ruhst.**

Einen Lehrling,

Sohn achtbarer **Eltern**, **künftig** gebaut und mit den **notigen Schulkenntnissen** versehen, **suche** für mein **Destillations-Geschäft** zu **baldigem Antritt.** **Wynenberg i. Schl.** [5276]

M. Singer.

Vergnügungs-Kalender.

Dienstag, den 8. Mai e.,

Zweites und letztes Concert

[5264] des **Schwedischen Damen-Quartetts** vom **Musik-Conservatorium** in **Stockholm.** **Nummerierte Plätze** a **2 Mk., nichtnummerierte** a **1 Mk., Stehplätze** a **75 Pf.,** sind in der **44. unth'schen Musikalien-Handlung** zu haben.

Jänsch's neues Hôtel & Restaurant.

Hierdurch die **ergebene Anzeige**, daß ich **Gartenstraße 30 b** zu **Breslau**

Hôtel und Restaurant

eröffnet habe. **Ausstattung** **confortabel**, **billige Preise**, **prompte Bedienung.** Mein **neues Unternehmen** **allem** meinem **Wohlwollen** **bestens empfehend**, **zeichne** **Hochachtend**

[5056]

G. Jänsch.

J. Klamt's Hotel „zu den 3 Bergen“ empfiehlt

von heute **täglich frische** [2016]

Maibowle.

Außer dem **Hause** a **Fl. 1 Mk. 25 Pf.**

In den **drei Eichen** **Sonntag, den 6. Mai, Tanz** bei [2029] **A. Seil.**

[2026] Auf **Sonntag, den 6. d.,** **lades zur Einweihung** bei **gutem Orchester** zur **Tanzmusik** **ergebenst ein** und **mach** **nachmals** auf **mein Marmor-Billard** **aufre** **erkam** u. **bitte** um **zahlreichen Besuch.**

J. Strauss

in **Schwarzbaß.**

[2021] Auf **Sonntag, den 6. Mai e.,** **labet zur Tanzmusik** **freundlichst ein** **Aug. Stephan** in **Verbitdorf.**

[2041] **Sonntag Tanzmusik** im **Gannsdorfer Kreisdam.**

Schweinschlachten!

[2036] **Heut** **Sonabend, den 5. und Sonntag, den 6. Mai,** **labet zum** **Wellfleisch** und **Wurstküch** **freundlichst ein** **Hoffmann,** **Gastwirth** in **Grüau.**

Galerie in Warmbrunn.

Sonntag, den 6. Mai,

CONCERT

Anfang **Nachmittags 3 1/2 Uhr.** **Entre** **30 Pf** [5281]

Zur Einweihung

auf **Sonntag, den 6. Mai,** **labet zur** **Tanzmusik** **ergebenst ein** [5288] **J. Schaal** in **Märzdorf** bei **Warmbrunn.**

[5269] Auf **Sonntag, den 6. d.,** **labet zur Tanzmusik** **ergebenst ein**

A. Brodt in **Selbfor.**

Sonntag, den 6. Mai, Tanzmusik,

wozu **ergebenst einlabet** [2015] **Scholz** in **Steinselffen.** **Anfang** **4 Uhr.**

[5267] Auf **Sonntag, den 6. d.,** **labet zur Tanzmusik** **freundlichst ein**

A. Klose in **Steinselffen.**

[2035] **Sonntag Tanzvergügen** bei **Scholz** in **Kynwasser.**

Sonntag, den 6. Mai, labet zur Einweihung

ergebenst ein [5272] **A. Dremel** in **Jannowitz.** **Für gute Musik,** **sowie Speisen** und **Getränke** **wird bestens** **gesorgt** **sein.**

[2028] **Sonntag, den 6. d., Tanz** bei **Patwald** in **Jannowitz.**

Am 6. d. Mts.

eröffne **ich** **in Nr. 101** **zu** **Kupferberg**

meine **neu** **ingerichtete** **Restauration.**

Otto Janoba.

[5277] Auf **Sonntag, den 6. Mai,** **labet zum**

Wurst-Abendbrot und Tanzmusik

freundlichst ein **Kreisambesitzer** **Cari Jung** **zu** **Anth. Schreibendof.**

Zur Tanzmusik

auf **Sonntag, den 6. Mai,** **labet** **freundlichst ein** [5266]

W. Menzel in **Märzdorf** bei **Landeshut.**